

Halbzeit im Kirchenvorstand

Klausurtag - Zeit für eine Zwischenbilanz



Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. (Prediger 3,1)

Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen. Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.

(aus Psalm 84)

In wenigen Wochen, zum 1. Advent, ist bereits Halbzeit für diese Kirchenvorstandsperiode. Tatsächlich schon? Angesichts der Tatsache, dass einem die sechs Jahre direkt im Anschluss an die Wahl wie eine halbe Ewigkeit vorkommen, ist die Zeit bis jetzt doch sehr rasch vergangen. Dafür mag allerdings auch die besondere Situation durch all die coronabedingten Regeln und Maßnahmen verantwortlich gewesen sein.

Beim Fußballspiel wäre zur Halbzeit jetzt Gelegenheit, die bisherigen Spielstrategien zu überdenken und sich gegebenenfalls taktisch neu aufzurichten. Was nun im Sport taugt, eine Mannschaft für die zweite Halbzeit noch einmal neu zusammenzuschweißen, dass kann wohl für einen Kirchenvorstand nicht schaden.

So trafen wir uns Ende Oktober, natürlich gemäß 3 G-Regel, zu einem Klausurtag in der Pfarrscheune. Während im Sport aller-

dings zumeist Trainer und Co-Trainer in der Kabine sagen, was Sache ist, wollten wir gemeinsam überlegen, wo wir stehen.

Ausgehend von der tiefen Zuversicht, von der Psalm 84 spricht, überlegten wir zunächst, ob und wie wir uns selber, wie sich unsere Mitmenschen bzw. wie sich die Gesellschaft durch die Pandemie verändert hat. Ein nächster Schritt war dann die Frage nach den Auswirkungen dieses Wandels auf unser Bild von Kirche und Gemeinde. Vikar Zuber stellte uns aktuelle Milieustudien sowie Untersuchungen zur Kirchenmitgliedschaft vor und weitete so unseren Blick über die Probleme der Pandemie hinaus. Dadurch kamen Schlagworte wie „Kirchenausritte“, „Einsparung von Pfarrpersonal“ in der Landesstellenplanung oder auch „Profil und Konzentration“ (PuK) als Zukunftsprozess der Evangelisch-Lutherischen Kirche in den Fokus.

In den zurückliegenden Jahren haben wir gemeinsam das Gemeindeleben mit all seinen alltäglichen aber vor allem mit den ganz besonderen Herausforderungen durch die Pandemie gestaltet. Wir haben mit Formaten wie „Ostern to go“ oder den Kirchenmäusen Peter und Paula Neues gewagt. Mit der Einführungen eines zweiten Sonntagsgottesdienstes bei verkürzter Gottes-

november 2021

dienstform konnten wir Bewährtes, soweit es die gesetzlichen Bestimmungen erlaubten, mit neuem Leben gefüllt. Dabei mußten wir schmerzlich erfahren, dass Gottesdiensten ohne Gemeindegesang ein ganz wesentliches Element unserer Kirche fehlt. Jedenfalls war es immer wieder notwendig – oft auch spontan – neue Prioritäten zu setzen.

Als Kirchenvorstand sind wir, trotz mancher Sitzung am Computerbildschirm, ein gutes Team geworden, das sich mit den vielfältigen, unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder gegenseitig



Brainstorming am Scheunenboden: Welche Veränderungen nehmen wir wahr?

ergänzt. Nur so ließ sich manch schwierige Situationen in den zurückliegenden eineinhalb Jahren meistern.

Manches, was aus der „Corona-Not“ geboren wurde, werden wir beibehalten, nicht zuletzt die Sommerkirche unter der Linde, die regen Zuspruch gefunden hat. Vertieft wollen wir weiterhin das Thema Gottesdienst in all seinen Formen, als Gemeindegottesdienst, als Trau-, Tauf- oder Beerdigungsgottesdienst befassen. Schön, dass wir uns bei allem Engagement im Kirchenvorstand, in durchaus auch oft kontroversen Diskussionen, stets von Gottes Geist geleitet wissen und Raum für gute Gespräche bleibt.

Michael Wittmann

pfarrscheune

Gospelchor Di 20 Uhr
(Leitung: Svenja Littwin)

Chor St. Peter u. Paul Mi 19 Uhr
(Leitung Carola Schmidt)

Posaunenchor Mi 19.30 Uhr
(Leitung Josef Scherr)

Kinderchor (5 Jahre bis 2. Klasse)
Pops-Minis
Fr 14.45 - 15.30 Uhr
Svenja Littwin

Kinderchor (3. bis 5. Klasse)
Pops-Kids
Fr 15.45 - 16.30 Uhr
Svenja Littwin

Jugendchor (ab 6. Klasse)
Pops-Young-Voices
Fr 16.45 - 17.30 Uhr
Svenja Littwin

Besuchsdienst-Team
30.11. 14 Uhr
(Leitung: Beate Rabenstein)

Gemütliche Runde
Mi 3.11. 14 Uhr
„Fürther Weggeschichten“
Theaterstück von Gisela
Simoneit in der Kirche

Mi 1.12. 14 Uhr
Weihnachten in der
gemütlichen Runde

Petra und Paul
Do 11.11. 19.30 Uhr
„Friedrich v. Spee und die
Hexenverfolgung“
Referentin: Petra Drechsler

Familienbande
13.11. Stationenweg zu
St. Martin
Manuela König Tel. 34 44 48

Yoga in St. Peter und Paul
immer Montags
Martina Glas Tel. 0176-80102355

Alle Termine unter Vorbehalt. Bitte
informieren sie sich kurzfristig, ob die
Veranstaltungen stattfinden können.

jugendhaus

Jugendmitarbeiterkreis
Mi 24.11. 19 Uhr

Heilige Stätten der Christen

Das Katharinenkloster – Berührungspunkt christlichen, jüdischen und islamischen Glaubens



Blick auf das Katharinenkloster im Sinai (Ägypten)

Auf der Halbinsel Sinai, die zu Ägypten gehört, befindet sich eines in vielerlei Hinsicht bedeutendes kulturhistorisches Denkmal – das Katharinenkloster. Das heute griechisch-orthodoxe Kloster wurde zwischen 548 und 565 gegründet. Es ist eines der ältesten Klöster des Christentums. Aufgrund seiner isolierten Lage gehört es zu den Klöstern, die im Laufe der Jahrhunderte nicht zerstört wurden. Neben Christen hat das Kloster auch für Juden und Muslime eine Bedeutung. Damit gilt das Katharinenkloster als ein Ort, an dem sich jüdische, christliche und islamische Kulturgeschichte berühren. Das Katharinenkloster, ursprünglich Maria, der Mutter Gottes geweiht, verdankt seinen Namen der heiligen Katharina von Alexandria. Der Legende nach wurden die Gebeine der Heiligen Katharina von einem Engel herbeigetragen und auf dem Berg Sinai gefunden. Daraufhin wurde das Kloster ab dem 14. Jahrhundert im Westen und ab dem 19. Jahrhundert im Osten nach der Märtyrerin umbenannt.

Der Standort des Klosters ist jedoch nicht nur aufgrund dieser Legende bedeutend. Das Kloster liegt am Fuße des Berges Sinai. Es soll genau an der Stelle stehen, an der sich nach biblischer Überlieferung der brennende Dornbusch befand, in dem sich Gott Mose offenbarte. Noch heute wächst innerhalb der Klostermauern ein Busch, der als Ableger des legendären Dornbusches gilt. Zudem empfing Moses auf dem Berg Sinai die 10. Gebote, weshalb der Berg auch als „Mosesberg“ bezeichnet wird.

Einer weiteren Legende nach soll der Prophet Mohammed mehrmals Gast des Klosters gewesen sein. Es soll einen Schutzbrief an den Klostersvorstand verfasst haben, in dem er den Fortbestand des Klosters garantierte. Die Zusage dieses Schutzes war über Jahrhunderte von späteren islamischen Herrschern anerkannt worden, was die Existenz des Klosters sicherte. Die Echtheit des Briefes ist allerdings umstritten. Das Original der Abschrift befindet sich in einem Museum in Istanbul, eine Kopie im Katharinenkloster.

Das Katharinenkloster ist auch für seine Klosterbibliotheken bekannt. Über 6000 Handschriften aus verschiedenen Ländern und in verschiedenen Sprachen – z.B. syrisch, griechisch, äthiopisch, arabisch, georgisch befinden sich hier. 1844 besuchte der Leipziger Theologe Konstantin von Tischendorf das Kloster zu Forschungszwecken. Er entdeckte dort den „Codex Sinaiticus“. Eine der ältesten, fast vollständig erhaltene Bibelhandschrift aus dem 4. Jahrhundert. Heute befindet sich das Manuskript in der British Library. Darüber wie diese Schrift aus dem Kloster entwendet wurde, gibt es verschiedenen Versionen. Die Mönche bestehen bis heute auf die Rückgabe der Handschrift. Heute noch in im Katharinenkloster Mönche aktiv. Jährlich besichtigen zwischen 50.000 und 100.000 Touristen die Klosteranlage mit Museen. Um die besondere Atmosphäre zu spüren, pilgern auch viele Gläubige vom Fuß des Berges an die Spitze.

Julia Stiller



allmächd

Ich muss oft über „Dummheit“ nachdenken in diesen Zeiten. Ich meine nicht „Dummheiten“. Damit umschreiben wir ja meistens „Übermut (bei Jugend)“, „Ungeschicklichkeit (beim Alter)“, „Gedankenlosigkeit“ (bei allen dazwischen). So machen wir unserem Ärger über uns oder Andere Luft.

„Dummheit“ ist ein anderes Kaliber. Am häufigsten begegnet sie einem in dem Satz: „Ich bin ja kein/keine (hier bitte Lieblingsbösewichte einfügen), ABER ...“ was so viel bedeutet wie: „Doch, bin ich.“ Ich frag mich dann: „Was jetzt: Ja, oder nein?“ Ein bisschen schwanger geht schließlich nicht. Das wusste schon Aristoteles, als er zeitlos den Wahrheitsgehalt einer Meinung charakterisiert hat: Eine Meinung ist wahr, wenn sie den Tatsachen entspricht. Sich selbst etwas vorzumachen, erst recht sich in etwas Falsches zu verrennen, ist dumm. Gott hat uns einen Verstand gegeben, um uns auf unterschiedlichste Situationen einstellen zu können, um sie zu meistern, für uns und alle anderen, sagte übrigens schon Paulus: „Prüft aber alles und das Gute behaltet“ (1.Thess 5,21). Spannend finde ich auch den den Folgesatz: „Meidet das Böse in jeder Gestalt.“ Wenn also jemand nicht nur sich selbst, sondern auch allen anderen vor-macht, er oder sie sei – alternativlos! – der/die beste (hier bitte Lieblingstitel oder -rang einfügen) aller Zeiten, dann geht nur: Meiden, meiden, meiden.

Ihr Pfarrer

„Fürther Weggeschichten“

heißt das Theaterstück von Gisela Simoneit, zu dem die Gemütliche Runde alle Gemeindemitglieder am Mittwoch, den 3. November um 14 Uhr herzlich in unsere Kirche einlädt. Anschließend freuen wir uns über ein gemütliches Beisammensein in der Pfarrscheune bei Kaffee und Kuchen. Für den Besuch gilt die 2G Regel.

Regeln für Gottesdienste und Veranstaltungen

Die letzten Bestimmungen der Politik haben ergeben, dass wir im Normalfall Gottesdienste so feiern können, dass am Platz die Maske abgenommen werden kann. Dies ist möglich, wenn alle Haushalte über die im Vorfeld markierten Plätze untereinander einen Abstand von 1,5m einhalten. Sollten bei besonderen Gottesdiensten mehr Besucher zu erwarten sein, dürfen wir auch zusammenrücken. Dann muss allerdings die Maske während des Gottesdienstes aufbewahrt werden. Bei solchen Gottesdiensten mit erhöhter Besucherzahl müssen wir am Eingang die 3G-Nachweise (Impfung, Genesung oder gültiger Test) kontrollieren. Bitte beachten Sie deshalb entsprechende Hinweise im Gottesdienstplan bzw. auf der Homepage. Für alle anderen Veranstaltungen, die in geschlossenen Räumen stattfinden, gelten die 3G-Regeln. Bitte bringen Sie entsprechende Nachweise mit und achten Sie auf ggf. kurzfristige Änderungen.

Erntedank



Für die Spenden und das Engagement beim Dekorieren der Kirche zum Erntedankfest sagen wir ganz herzlichen Dank. Mit der Hilfe Vieler konnten wir so gemeinsam einen festlichen Gottesdienst gestalten.

Herzlichen Glückwunsch ...

...an das Team, das hinter unseren beiden Kirchenmäusen Peter und Paula steckt! Es wurde ausgezeichnet mit dem Ehrenamtspreis der bayerischen Landeskirche! Wir freuen uns sehr und gratulieren von Herzen! Das ist eine schöne Anerkennung für ein außerordentliches Engagement in Zeiten der Pandemie! Im nächsten Monatsgruß erfahrt Ihr, ob sich die beiden Mäuse auch an Weihnachten wieder auf den Weg machen.

Das Sankt-Martins-Fest...

... findet dieses Jahr in etwas anderer Form statt. Die Familienbande plant am Samstag, den 13. November, zwischen 17 und 19 Uhr einen Stationenweg rund um Poppenreuth, den jeder und jede selbständig ablaufen kann. Ihr könnt auf diesem Weg die St.-Martins-Geschichte noch einmal ganz neu und anders erleben! Informationen finden sich im Vorfeld auf der Homepage und auf Flyern, die in der Gemeinde ausliegen. Wer in den Email-Verteiler der Familienband aufgenommen werden möchte, kann sich gerne per mail im Pfarramt melden.

Ein neues Zimmer im Gemeindehaus ...

Tatsächlich? Zumindest eines mit neuem Namen. Der Kirchenvorstand hat die Anregung aufgenommen und beschlossen, das kleine Zimmer im 1. Stock der Pfarrscheune, das bisher den Namen „Ritterzimmer“ trug, nach Pfarrer Herbert Reber (Pfarrer in Poppenreuth von 1981-1995) zu benennen. Pfr. Reber war maßgeblich für die Fertigstellung des Umbaus der Pfarrscheune zum heutigen Gemeindehaus verantwortlich. Nachdem schon ein Zimmer nach dem Initiator dieses Umbaus, Pfr. Dr. Dr. Fild, benannt ist, soll nun auch Pfr. Reber diese Anerkennung zu Teil werden. Am 1. Advent werden wir die Namensgebung am Rande des Gottesdienstes feiern.

Vortrag und Gespräch zur Ökumene

Der Ökumenekreis der Gemeinden St. Peter und Paul, St. Christophorus und Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche lädt am Mittwoch, den 24. November um 19 Uhr ins Gemeindezentrum St. Christophorus in der Flurstraße 28. Frau Dr. Stettner (Landeskirchenamt) spricht zum Thema „Aktuelle Entwicklungen in der Ökumene und Wir“. Im Anschluß hoffen wir auf interessante Gespräche. Auch hier gelten die 3G-Regeln.

Kraut und Rüben

Die Kirchengemeinde freut sich über eine großzügige Spende der Stiftung Sozialwerk Sack-Bislohe-Braunsbach, für die wir uns sehr herzlich bedanken.

anschriften

Evang. Pfarramt St. Peter und Paul
Poppenreuther Straße 134
90765 Fürth-Poppenreuth

Sekretärinnen
Silke Boeder und Sabine Meier
Mo, Di, Do, 10 – 12 Uhr
Mi 14 – 17 Uhr

Tel.: 790 61 01
Fax: 790 61 14
www.peter-und-paul-poppenreuth.de
pfarramt.fuerth-poppenreuth@elkb.de

IBAN DE75 7625 0000 0000 2001 62
BIC BYLADEM1SFU
Sparkasse Fürth

Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
Poppenreuther Straße 134
Tel.: 97 79 90 30
benedikt.bruder@elkb.de

Pfarrer René Hager
Dresdener Straße 38
Tel.: 787 49 96

Jugendreferentin
Astrid Straßburg-Kurtz
Kontakt über das Pfarramt

Jugendmitarbeiter
www.jugend-ppp.de
kontakt@jugend-ppp.de

Evang. Kindergarten Poppenreuth
Poppenreuther Straße 143
Leiterin Sabine Stolberg
Tel.: 790 81 88
E-Mail: kita.poppenreuth@elkb.de

Diakoniestation
Kirchenplatz 2 Tel.: 77 20 69

Herausgeber:
Evang. Pfarramt Poppenreuth
Poppenreuther Str. 134
90765 Fürth-Poppenreuth

Redaktionsschluss für die Dezember-
Ausgabe ist der 3. November
Redaktion:
Michael Wittmann, Julia Stiller
Auflage: 2700

Gottesdienste

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise im Schaukasten und auf unserer Homepage.

07.11. Drittlzt.Sonntag des Kirchenjahres
9.30 Uhr Gottesdienst mit
Feier des Hl. Abendmahls
Prädikantin Elisabeth Wolf

14.11. Friedenssonntag
9.30 Uhr Gottesdienst mit
Volkstrauergedenken
es spielt der Posaunenchor und
singt der Sängerkreis Höfles
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
für diesen Gottesdienst gilt die
3G Regel

11 Uhr Andacht mit Volkstrauer-
gedenken am Ehrenmal in Sack
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder

17.11. Buß- und Betttag
9.30 Uhr Gottesdienst mit Beichte
und Feier des Hl. Abendmahls
Pfarrer Udo Götz

19 Uhr Beichte und Hl. Abendmahl
Vikar Tim Zuber

21.11. Ewigkeitssonntag
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer René Hager

14 Uhr Totengedenken in der
Kirche
Pfarrer René Hager
für diesen Gottesdienst gilt die
3G Regel

28.11. 1. Advent
9.30 Uhr Gottesdienst mit dem
Chor St. Peter und Paul und dem
Posaunenchor
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder

17 Uhr Ökumenische Advents-
andacht voraussichtlich
in St. Christophorus

05.12. 2. Advent
9.30 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Udo Götz

Veranstaltungen

20.11. 10 Uhr Konfitag
22.11. 20 Uhr Kirchenvorstandssitzung
24.11. 19 Uhr Vortrag Ökumene
in St. Christophorus

18.11. Monatsgrußverteilung
der Monatsgruß kann tagsüber
in der Pfarrscheune abgeholt
werden

Bildnachweise

Seite 5: Kirchturmuhr, Michael Wensky, Brainstorming am
Scheunenboden, Michael Wittmann; Seite 6: Katharinenklo-
ster, Sinai, Ägypten, Berthold Werner, Wikimedia Commons.